

krachendem Donner. Im Schlafe hatten die Menschen Träume und heilige Gesichte; vom Felde kamen die Rosshirten gelaufen und verkündeten, daß sie das Bild einer Stadt in der Luft gesehen hätten und viele Scharen zu Fuß und Rosß, die von verschiedenen Seiten auf die Stadt zueilten. Der Einsiedler stieg aus seiner Bergklause herab, der fahrende Mönch sprang auf die Steine des Kirchhofs, sie verkündeten, daß ihnen ihr Heiliger erschienen sei und zur Kreuzfahrt gemahnt habe; sie hoben die nackten Arme zum Himmel und riefen über die Menge: „Fahret in Gottes Namen!“ Und die Hörer wiederholten den Kriegsruf der Flüchtenden: „Gott will es!“

Nach Freytag I, 471—474.

- ² Pilgerreisen zum Grabe des Herrn hat es das ganze frühe Mittelalter hindurch gegeben. Schon Karl der Große hat den Pilgern auf diplomatischem Wege Sicherung und Erleichterung ausgemacht und den Schutz der heiligen Stätten, der dortigen geistlichen Anstalten und ihrer christlichen Bewohner übernommen. Selbst vornehme Frauen, wie die Schwägerin Ottos des Großen, Judith, die Witwe seines Bruders Heinrich, haben unbekümmert eine Reise nach Palästina durchgeführt. Die Fahrt dauerte, wenn sie glatt ging, nicht übermäßig lange; z. B. brauchte der Mönch Lambert von Hersfeld, der 1058/59 seine Pilgerfahrt tat, nach Ausweis seiner Chronik vom Ausbruch aus dem Kloster bis zum Tage der Wiederkehr genau ein Jahr und ähnliche Nachrichten ergeben denselben Durchschnitt für eine nicht übereilte Reise. Heyd 10.

Der erste Kreuzzug.

- ³ Als die Seldschuken in Palästina die Herrschaft gewannen, wurden die frommen Leute, welche gerade dazumal häufiger und zahlreicher gen Jerusalem zogen, stets ärger bedrückt. Es ward ihnen schwerer Zins abgefordert, die Heiligtümer wurden entweiht und fromme Andacht verhöhnt; der Patriarch selbst ward an den Haaren vom Altar hinweggeschleift. Da erbarmte sich Gott des Elends und erweckte die Christen des Abendlandes, daß sie heranzogen, Erlösung von dem Joche der Ungläubigen zu bringen.

Nach Wilhelm v. Tyrus I, 1—7.

- ⁴ Als im November des Jahres 1095 viele Geistliche und Fürsten und eine unzählige Menge Volkes aus den Landen nordwärts der Alpen zu Clermont sich zusammenfanden, erhob sich der Papst Urban und sprach: „Ihr wißt, geliebteste Brüder, wie das Land der Verheißung in die Hände der Ungläubigen gefallen ist. Der Tempel, aus welchem der Herr die Käufer und Verkäufer austrieb, ist eine Wohnung des Teufels geworden. Darum auf, meine Geliebtesten,